

Alfonsina Storni schrieb ihr erstes Selbstporträt 1916. Die vierundzwanzigjährige Autorin, schlug bereits ihren unverkennbar ironischen Ton an. Er war auch der Tatsache geschuldet, dass sie die einzige Autorin in der literarischen Öffentlichkeit war. Humor war lebensnotwendig.

Bis zu ihrem Lebensende wurde sie immer wieder in Zeitungen und Zeitschriften porträtiert. Besonders die zahlreichen Interviews aus den Zwanzigerjahren zeigen, dass sie zum Star avanciert war. Neben den autobiografischen Essays und den Briefen in diesem Band sind die Interviews wichtige Quellen für Stornis Selbstverständnis als berufstätige Frau und Künstlerin.

Die Bedeutung von Alfonsina Stornis Wirken zeigt sich auch postum, in Nachrufen, der Rede eines Politikers und in einem offenen Brief ihrer Mutter.

Unter den biografischen und autobiografischen Zeugnissen, die hier erstmals auf Deutsch zugänglich gemacht werden, befinden sich auch Gedichte über das Tessin, über ihre Familie und ihr Leben in der Großstadt Buenos Aires.



Die Autorin

Alfonsina Storni lebte von 1892–1896 im Tessin und wanderte dann mit ihrer Familie nach Argentinien aus. Sie wuchs in der Provinz auf und zog mit knapp zwanzig nach Buenos Aires. Als unverheiratete Mutter machte sie ihren Weg als Lyrikerin, Feuilletonistin, Essayistin, Theaterregisseurin und Schauspieldozentin.

Erscheint im Juni 2021

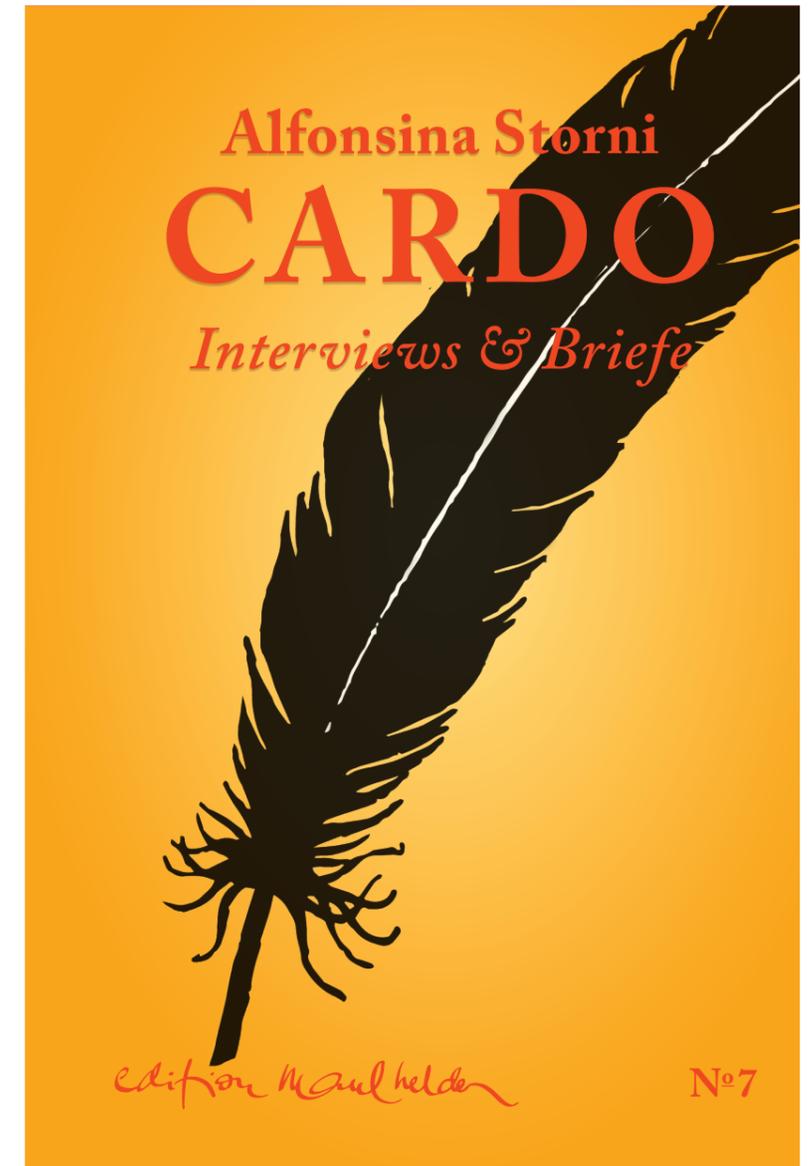
Alfonsina Storni: *Cardo*. Interviews & Briefe. Herausgegeben, übersetzt und mit einem Nachwort von Hildegard E. Keller.

14×21,5 cm, gebunden, zweifarbiger Druck, ca. 20 Farbillustrationen, Rezepte auf Farbseiten, mit Lesebändchen, ca. 250 Seiten.

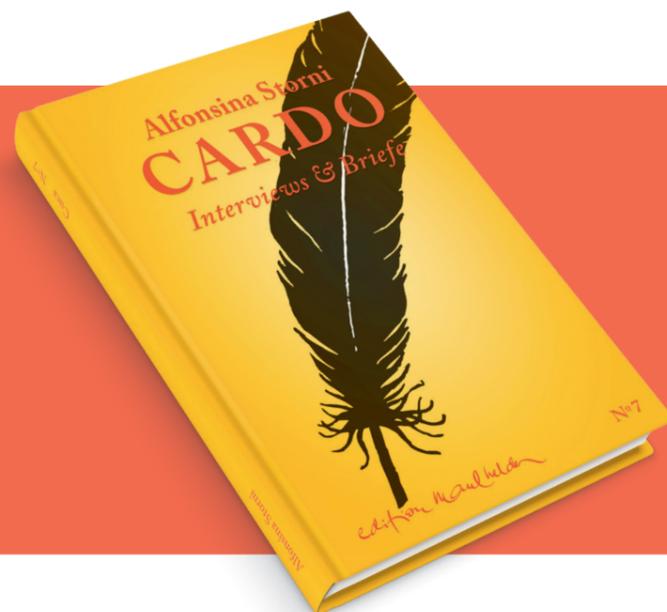
Ca. 29,80 CHF, ca. 28,— € (D), ca. 28,80 € (A)

ISBN: 978-3-907248-07-2

ISBN 978-3-907248-07-2



Alfonsina Storni
Instinkt 20 Prozent
Fantasie 9 Prozent
Herz 1 Prozent
Zucker 70 Prozent



Alfonsina Storni, die Tessiner Künstlerin in Buenos Aires

«Stell dir nur vor, da schreibt eine das letzte Gedicht, schmeißt es in den Briefkasten und springt ins Meer. Sowas nenn ich Freitod!»
Hannah Arendt im Roman *Was wir scheinen* (Eichborn, 2021)

Alfonsina Storni, 1892 geboren in Sala Capriasca (Bezirk Lugano), kam mit vier Jahren nach Argentinien und lebte von 1912 bis zu ihrem Freitod 1938 in Buenos Aires. Sie ist eine der wichtigsten Künstlerinnen Argentiniens vor dem Zweiten Weltkrieg, eine der eigenwilligsten Stimmen der lateinamerikanischen Literatur des 20. Jahrhunderts und die berühmteste Schweizer Schriftstellerin, die in einer Nicht-Landessprache schrieb. Ihr Werk umfasst Lyrik, Erzählungen, Essays, Aphorismen, Theaterstücke für Erwachsene und für Kinder sowie autobiografische Texte.

Und die Selbstmörderin, die das Lied *Alfonsina y el mar* weltberühmt gemacht hat? Doch, das ist sie auch, aber dieser Mythos überwächst die Künstlerin und ihr Werk so sehr, dass sie darunter verschwindet. Die Übersetzerin und Biografin Hildegard Keller ist überzeugt: «**Nur Lesen kann einen neuen Zugang zu Alfonsina Storni schaffen.**» Die Edition Maulhelden macht Storni schriftstellerisches Werk in seiner ganzen Breite auf Deutsch zugänglich. Vier Textbände begleiten Hildegard Kellers Biografie sowie ihren Roman über Hannah Arendt, in dem die Protagonistin ihren letzten Sommer im Tessin verlebt und viel liest, neben Kant auch Alfonsina Storni.

